

«TeleBlocher»

«Daar dä da?»

Christoph Blocher, «abgew. Bundesrat»: Seine Internet-Videosendung ist ein **TV-Experiment**, wie es bis heute kein anderer Schweizer Politiker gewagt hat

Blocher-Befürworter und Blocher-Gegner können seit gestern die neuste Folge des zwanzigminütigen Solo-Talk aufschalten, und sich freuen oder ärgern. Die SVP-Galionsfigur lässt sich seit letztem Herbst einmal pro Woche vom Medienjuristen Matthias Ackeret interviewen. So schlicht wie der technische Aufwand mit nur einer (!) Kamera, so «fadegrad» sind Blochers Antworten auf glasklare Fragen.

Abstrus waren anfänglich nur die Reaktionen der Bedenkenräger, die mit gerunzelter Stirn und erhobenen Brauen fragten: «Daar dä da?». Sogar der Bundesrat diskutierte Blochers Internet-Auftritt. Das Bundesamt für Kommunikation stellte eine dreiwöchige Untersuchung an.

Ackeret: «Plötzlich stand ich einer Front publizistischer Gutmenschen gegenüber, die – wie Ex-Presseratspräsident Peter Studer oder CVP-Präsident Christophe Darbellay – vor einer Berlusconiisierung der Schweiz warnten. Andere – wie PR-Berater Klaus J. Stöhlker – prophezeiten das Ende meiner journalistischen Karriere.»

Ist der Auftritt von Christoph Blocher in seiner eigenen Internet-Sendung staatsgefährdend, undemokratisch, manipuliert und gar Blocher-finanziert? Ist Interviewer Ackeret ein SVP-devoter Befrager und Blocher-Grou-

IM FELIX-CHECK

Der Interviewer

Dr. Matthias Ackeret, 44, Moderator von «TeleBlocher» ist Chefredaktor von «persönlich». Er arbeitet seit 1993 für das Fernsehen, anfänglich als Bundeshauskorrespondent von S Plus, ab 1994 für TeleZüri/Tele24. Er ist – wie Blocher – in Uhwiesen SH aufgewachsen. Er hat u.a. den Longseller «Das Blocher-Prinzip» geschrieben, welcher 25 000 Mal verkauft wurde.

Die Interviews

Die meisten Folgen von Blocher-TV wurden an seinem Wohnort in Herrliberg aufgezichtet, andere im Bundeshaus, in der Romandie oder auf Schloss Rhäzüns. Unter www.teleblocher.ch sind alle Interviews aufgelistet. Sie geben u.a. einen authentischen Überblick über die Vorgänge, die zu seiner Abwahl führten, und zwar aus Sicht des Protagonisten.

pie? Nichts von alledem, müssen die Medien-Moralisten heute einräumen: «Dä daar da!» Die Sendung gehörte schon nach wenigen Folgen zu den meistzitierten der Schweiz – bei Agenturen, Radio, Presse und Fernsehen.

«TeleBlocher» bietet in der Tat keine Schonkost für weiche Birnen. Der SVP-Vordenker bricht in die helvetisch-politische Gemütlichkeit ein wie ein Fussballfanclub ins Operncafé. Doch nicht der Inhalt des Blocher-Talks soll Thema dieser Kolumne sein. Sie will vielmehr einen Blick hinter die Solokamera vermitteln.

Heute wird beim Landesmuseum in Zürich aufgezichtet. Ackeret steht mit seinem Kameramann Claudio Ferrari für die 33. Folge bereit. Blocher kommt ohne Pressespre-



BLOCHERS BÜHNE

Auf dem Zürcher Platzspitz zeichnet die SVP-Galionsfigur mit Interviewer Ackeret die 33. Folge von «TeleBlocher» auf. Bei seinem Besuch im Freiluftstudio traf Kolumnist Felix (kl. Bild) auf einen gut gelaunten alt Bundesrat

cher oder sonstige Einflüsterer. Er will vor der Aufzeichnung die Fragen nicht vorgelegt bekommen – ganz anders als 99 Prozent der Wichtigen. Blocher tritt ohne jede Vorbedingung vor die Kamera. Ackeret lässt kein Tabuthema aus. Er stellt oft kritischere Fragen als manche seiner Kollegen.

Nach ununterbrochenen zwanzig Minuten ist das Gespräch beendet. Die Live-Aufzeichnung wird weder gekürzt noch umgeschnitten. Blocher: «Han i villicht z'viel gsait!». Unmittelbarer kann man ein Medium gar nicht bedienen, authentischer geht es nicht. Das Experiment ist bis Ende Jahr angelegt.

Der minimale finanzielle Aufwand für das Blocher-TV wird weder von Christoph Blocher noch von der SVP getragen, sondern vom Schaffhauser Fernsehen, das den Talk auch ausstrahlt. Ackerets Honorar beträgt 500 Franken. «Ich bin kein SVP-Mitglied», sagt er, «schätze aber Blocher, weil er ein Faszinator ist. Mich als Journalisten interessieren grundsätzlich alle spannenden Figuren, von Jean Ziegler bis Gerhard Schröder.»

20 000 bis 60 000 Interessierte klicken jeweils «TeleBlocher» an und nehmen sich dazu 20 Minuten Zeit. Nur einer nicht: Christoph Blocher. Er besitzt weder Computer, noch DVD-Abspielgerät oder Fernseher ...

Kurt Felix

Die TV-Sieger vom 14. bis 20. April

Hitliste Schweiz



«Kassensturz»: Seit fünf Wochen auf Platz 1

1.	SF 1	Kassensturz	788400
2.	SF 1	Ein Fall für zwei	604200
3.	SF 1	GP der Volksmusik	576500
4.	SF 1	Deal or No Deal	561400
5.	SF 1	SF bi de Lüt	533000
6.	SF 1	Giacobbo/Müller	514100
7.	SF 1	Die Schlangeninsel	508800
8.	SF 1	Zart oder Bart?	475900
9.	SF 1	Puls	449100
10.	SF 1	Zürcher Sechseläuten	445300

Hitliste Ausland



«Tatort»: Hochspannung am Sonntagabend

1.	ARD	Tatort: Müll	305700
2.	ZDF	Im Tal der wilden ...	290200
3.	ZDF	Fussball: DFB-Pokal	195100
4.	PRO 7	Germany's Next Top ...	193400
5.	RTL	Deutschland sucht ...	153700
6.	SAT 1	Navy CIS	149500
7.	RTL	Wer wird Millionär?	137200
8.	RTL	GZSZ	134300
9.	RTL	Teenager ausser ...	133700
10.	ZDF	Die Sache mit dem ...	131900

ohne tägliche Informationssendungen
Quelle: Telecontrol/Publica Data AG

HINGEZAPPT WEGGEZAPPT

Redaktionsmitglieder des SonntagsBlick Magazins mit der TV-Fernbedienung. Heute: Helmut-Maria Glogger



Giacobbo/Müller
SF 1, 20. April, 21.45 Uhr

Wie nehme ich eine Politikerin auseinander? Wie verhindere ich, dass sie nur Platitüden serviert? Wie führe ich eine Partei und deren neuen Chef gnadenlos vor? Giacobbo/Müller exerzierten das am Beispiel der SP-Nationalrätin Jacqueline Fehr vor – ein Nachfrage-Lehrstück für jeden angehenden Journalisten.



Power of 10
Vox, 21. April, 22.15 Uhr

Kugelblitz Dirk Bach («Ich bin ein Star, holt mich hier raus») und eine Wissensshow? Die Höchststrafe! Bei der nur Idioten an den Höchstgewinn von einer Million Euro glauben. Es geht natürlich nicht um Wissen, sondern ums Schätzen. Und so vermisste ich die allen auf der Zunge liegende Frage: «Wann platzt Dirk Bach?»

kindercity

Wochenend 21. April ab 10-18 Uhr
24. April ab 10-18 Uhr
25. April ab 10-18 Uhr
www.kindercity.ch